

ARCHIV

FÜR DAS STUDIUM DER NEUEREN
SPRACHEN UND LITERATUREN

BEGRÜNDET VON LUDWIG HERRIG

HERAUSGEGEBEN VON

ALOIS BRANDL UND HEINRICH MORF



LXVII. JAHRGANG, CXXXI. BAND
DER NEUEN SERIE XXXI. BAND

BRAUNSCHWEIG UND BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON GEORGE WESTERMANN
1913

Kleinere Mitteilungen.

Bürger und Heino v. Münchhausen.

Unter Bürgers Gedichten befindet sich bekanntlich auch ein Sonett an Karl Ludwig August Heino Freiherrn v. Münchhausen, über dessen Entstehung Döring in seiner Bürger-Biographie (Berlin 1826, S. 410—411) kurz unterrichtet. Durch einen Fund in einer verschollenen Lokalzeitschrift, dem 'Mindener Sonntagsblatt' (1824), vermag ich Dörings Angaben und das, was wir bisher über das Verhältnis der beiden Männer wußten, in einigen Punkten zu ergänzen.

Münchhausen, der 1753 auf einer Weserinsel bei Oldendorf in Hessen geboren wurde, in hessischen Diensten bis zum Oberstleutnant hinaufrückte und nach seinem Ausscheiden aus der Armee bis zu seinem Tode (1836) auf dem ihm gehörigen Gute Swedestorp zu Lagenau in der Grafschaft Schaumburg seinen schriftstellerischen Neigungen lebte, lernte Bürger, den er schon lange verehrte, 1788 in Göttingen kennen. Wurzbachs Vermutung,¹ Bürgers Bearbeitung der Münchhausiaden habe die beiden zusammengeführt, ist irrig. Bürger erinnerte sich, als er Münchhausens Namen hörte, an einige Lieder und Kantaten, die durch die Kompositionen des Kasseler Georg Christoph Groshcim bekannt geworden waren, besonders gedachte er der Kantate 'Sympathie der Seelen', feuerte den Poeten zu weiterem Schaffen an und beschenkte ihn mit einem eigenen Opus.²

Gegen Ende des Jahres 1789 ging Münchhausen auf dreimonatigen Urlaub nach seiner Heimat Oldendorf an der Weser und nahm seinen Weg über Göttingen, um den bewunderten Dichter wiederzusehen und zu besuchen. Bürger soll damals erklärt haben, er hege eine 'vorzügliche Vorliebe' für den Namen 'Münchhausen', teils wegen des Stifters der Göttinger Universität Gerlach Adolf v. Münchhausen, teils wegen des bekannten Erzählers in Bodenwerder. In Münchhausens Gegenwart kam ein Brief des Dichters Franz v. Kleist, den Bürger nicht einmal des Aufbrechens würdigte, weil er schon mehr derartige Schreiben von jenem empfangen hätte. Münchhausen mußte den Brief öffnen und fand darin einige ihm 'herrlich' dünkende Strophen aus einem größeren Gedicht, über die sich nun eine Polemik zwischen ihm und Bürger entspann. Zum Abschied gab Münchhausen dem verehrten Meister ein Heft seiner Erstlingsversuche zur Durchsicht, und Bürger versprach, ihn nach Beendigung des Urlaubs in seinem Standquartier auf dem Jägerhofe zu Waldau, einem schön gelegenen Dorfe bei Kassel, wo Münchhausen damals als Premierleutnant im hessischen Jägerkorps diente, zu besuchen.

Münchhausen erinnerte Bürger am 3. April 1790 an sein Versprechen in einem längeren Versbrief³ der Art, wie er sie auch an den ihm befreundeten Seume⁴ zu schreiben pflegte. Er schildert darin sein idyllisches Leben in

¹ W. v. Wurzbach, 'G. A. Bürger', S. 272. Leipzig 1900.

² Auf diesen ersten Besuch bezieht sich auch Münchhausens Brief an Bürger vom 1. September 1788 (Strodtmann, 'Briefe von und an Bürger' III, S. 198 f.).

³ Gedruckt im 'Mindener Sonntagsblatt', aber einen Wiederabdruck nicht lohnend.

⁴ Vgl. Planer u. Reißmann, 'J. G. Seume', S. 136 f. Leipzig 1898.

dem reizvollen Waldau, das er Bürger so verlockend wie möglich ausmalt. Aber der Gedulene blieb dennoch aus und entschuldigte sich in dem bekannten Sonett, dem er zur Bekräftigung und Begründung eine Abschrift von Elise Hahns erster Werbung beilegte, für den Bruch seines Versprechens. Bürgers Sinn war zu jener Zeit durch das sich anspinnende Verhältnis zu dem Schwabennädchen, das später so schmachvoll endete, ganz gefangen genommen, so daß er, der schon ohnehin saumselig im Beantworten von Briefen war und sich dadurch manche Feindschaft zuzog, auch die weiteren Mahnungen Münchhausens scheinbar nicht berücksichtigte, ja nicht einmal die versprochene Durchsicht von dessen Gedichten vornahm.¹

Hannover-Waldhausen.

Werner Deetjen.

¹ Vgl. Strodtmann IV, S. 66 f.